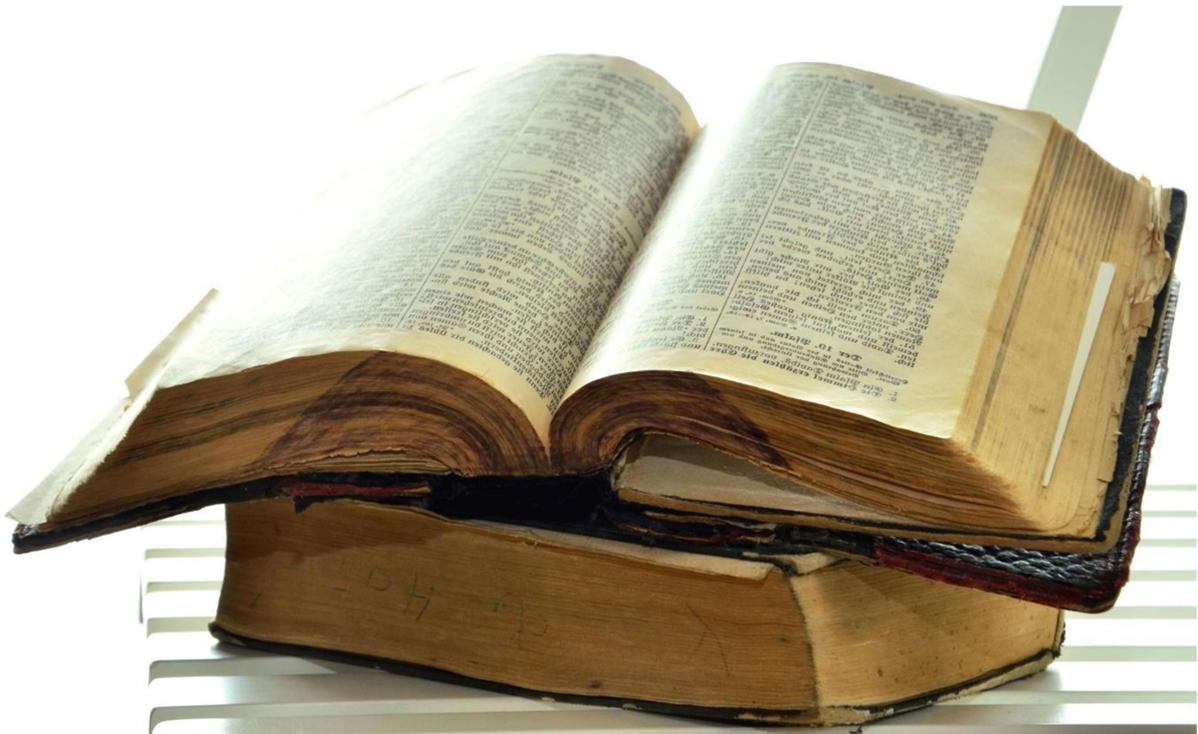


Ergänzungen der Gesellschaftswissenschaften für Facharbeiten in den Fächern Geschichte, Geographie, Philosophie, Pädagogik, Religion und Sozialwissenschaften



(Abbildung: ClipArt)

Allgemeine Hinweise:

Alle gesellschaftswissenschaftlichen Fächer (Geschichte, Geographie, Pädagogik, Philosophie, Sozialwissenschaften, Religion) streben thematische Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Ereignissen an. So können etwa Impulse aus den aktuellen Nachrichten die individuelle Themenwahl für die Facharbeit motivieren.

Alle Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes benutzen Bewertungsbögen, die die Einhaltung der u. a. Kriterien dokumentieren und so die Bewertung der Facharbeit transparent machen.

Im Fach **Pädagogik** ist eine Anknüpfung des gewählten Themas an die regionale praktische Arbeit verpflichtend. Das heißt, es sollte ein Thema gewählt werden, das einen Bezug zur praktischen pädagogischen Arbeit in Einrichtungen aus dem Lemgoer Umfeld hat. Solche Einrichtungen können Kindergärten, Jugendheime, Schulen, therapeutische Einrichtungen oder aber auch ganz andere Bereiche sein.

Auch im Fach **Geschichte** ist eine Anbindung an die lippische Regionalgeschichte und die Stadtgeschichte Lemgos erwünscht. Dies setzt die Bereitschaft voraus, sich vor Ort in Archiven wie dem *Stadtarchiv Lemgo* direkt mit regional bedeutsamen Quellen (Büchern, Flugblättern etc.) auseinanderzusetzen und sie sich ggf. erst zu erschließen. Dies ist – etwa auf Grund des zeitgenössischen Sprachgebrauchs und der gedruckten Schrifttypen (z. B. Frakturschrift) – nicht immer leicht und setzt manchmal nicht wenig Geduld voraus.

Alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer betonen die Bedeutung von gedruckten Büchern zur Informationsbeschaffung, die durch andere Medien, z. B. dem Internet, aber erweitert und aktualisiert werden sollte.

Ergänzungen zum Kapitel „Informationen finden und verwerten“

2.1 Arten von Literatur

- im Fach **Geschichte** sind *Quellen* (schriftliche Quellen, Bildquellen, Sachquellen) und *Darstellungen* (Sekundärliteratur) voneinander zu unterscheiden. Die Frage, ob ein bestimmtes Buch eine Quelle oder eine Darstellung ist, hängt eng mit der Fragestellung der Arbeit zusammen.

Beispiel: Du findest ein 1933 in Deutschland zuerst erschienenenes Buch über Martin Luther.

- a) Lautet die Fragestellung, warum Martin Luther viele deutsche Fürsten als Anhänger gewann, so ist das oben angegebene Buch eine – zweifelhafte – Darstellung.

- b) Lautet hingegen die Fragestellung, wie Martin Luther und die Reformation von den Nationalsozialisten instrumentalisiert wurden, so kann man das oben angegebene Buch als Quelle heranziehen.

Im Fach **Pädagogik** umfasst die *Primärliteratur* erste Informationen über ein Ereignis/originalen Texte von Pädagog*innen/Wissenschaftler*innen. In der *Sekundärliteratur* werden Informationen der Primärliteratur beschrieben, analysiert/interpretiert. Sie umfasst Fachliteratur, die sich mit der originalen Primärliteratur auseinandersetzt.

Für das Fach **Religion** weisen die Fachlehrer noch auf folgende Arten von Literatur hin:

Primärliteratur

Wenn einem Thema ein neutestamentlicher Text zugrunde liegt:

- Zürcher Bibel (genaue Übersetzung des Urtextes) und / oder
- Zürcher Evangelien-Synopse

Sekundärliteratur

Mögliche Quellen:

- Zürcher Bibel / Lutherbibel
- Kommentare zu den Evangelien bzw. zu biblischen Büchern / Schriften
- Kirchengeschichtliche Quellen
- Religionslexika
- Predigten
- Denkschriften der EKD / der Deutschen Bischofskonferenz zu Problemfeldern der Ethik
- Stellungnahmen, Positionspapiere, Erklärungen der Kirchen zu aktuellen Themen, Enzykliken (kath. Religion)
- Bilder aus der Kirchlichen Kunst
- Artikel aus seriösen Printmedien / Online-Archiven, z.B. "Die Zeit"

2.2 Fundorte wissenschaftlicher Literatur

Generell verweisen alle Lehrenden der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer auf folgende Fundorte:

- *Stadtarchiv Lemgo* (v. a. zur Stadt- und Schulgeschichte),

- *Lippische Landesbibliothek Detmold* und andere Bibliotheken, z. B. an Universitäten
- Quellenfundorte im Internet (für das Fach **Geschichte** z. B. www.documentarchiv.de, www.verfassungen.de, www.bundesarchiv.de)
- Darstellungen im Internet (für das Fach **Geschichte** z. B. www.dhm.de/lemo, www.chronik-der-mauer.de)

In den Fächern **Pädagogik** und **Geschichte** können auch Gespräche mit Experten (aus pädagogischen resp. historischen Berufsfeldern), die einen Bezug zum gewählten Thema haben, für die Bearbeitung der Fragestellung hilfreich sein.

Für das Fach **Religion** empfehlen die Fachlehrer speziell folgende Fundorte:

Theologische Bibliothek und Mediathek in der Lippischen Landesbibliothek

- www.ekd.de/kirche/glauben/schwerpunkte.
- www.katholisch.de
- www.relilex.de
- www.zeit.de

Folgende seriöse überregionale Zeitungen, die meist problemlos zitiert werden können, können darüber hinaus wichtige Informationsquellen sein:

a) DIE ZEIT

„Unabhängig, liberal und oft ‚zwischen allen Stühlen‘“: So charakterisierte einmal die ehemalige Herausgeberin Gräfin Dönhoff die donnerstags erscheinende Wochenzeitung DIE ZEIT, die seit 1946 den deutschen Zeitungsmarkt bereichert.

www.zeit.de

b) Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung erscheint seit 1949 unter dem Titel „Zeitung für Deutschland“. Konservative Politikansicht, links tendierendes Feuilleton, liberales Wirtschaftsverständnis – so charakterisierte der frühere Leiter des Ressorts Innenpolitik, Friedrich Karl Fromme, einst das Profil des Qualitätsblatts. Die Linie der Zeitung bestimmen die Herausgeber, einen Chefredakteur gibt es nicht.

www.faz.net

c) Frankfurter Rundschau

„Unabhängig – aber nicht neutral“: so definierte einst Blattmacher Karl Gerold das Profil der Frankfurter Rundschau (FR). In der Redaktion des linksliberalen Blattes fühlte man sich stets dem Sozialstaatsgedanken und den Bürgerrechten verpflichtet.

www.fr-online.de

d) Süddeutsche Zeitung

Nachrichten, Features und Informationen: Die überregionale, täglich erscheinende Süddeutsche Zeitung (SZ) zeichnet ein meinungsfreudiger und unabhängiger Journalismus aus.

www.sueddeutsche.de

e) die tageszeitung (taz)

Einen Mix aus „relevanter Information, intelligenter Unterhaltung und Irritation“ liefert nach eigenem Bekunden die tageszeitung (taz). Das 1979 in Berlin gegründete links orientierte Blatt ist heute eine feste Stimme der deutschen Presselandschaft – auch wenn der Verlag schon mehrfach vor der Insolvenz stand. Leser lieben die taz für ihre scharfzüngige und bisweilen bissige Art.

www.taz.de

f) Die Welt

Mit Analysen und Kommentaren hält die bürgerlich-konservative Zeitung „Die Welt“ ihre Leser sieben Tage die Woche über das Geschehen in Deutschland und auf der Welt auf dem Laufenden. Sobald ein Artikel für „Die Welt“, „Welt kompakt“ oder die „Welt am Sonntag“ geschrieben worden ist, erscheint er auf dem gemeinsamen Internetportal „Welt online“.

www.welt.de¹

Beispiele für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten und ihre Onlineauftritte

aa) 3sat online

Botschafter der Kultur: Vier Sender aus drei Ländern gestalten für 3sat ein Programm mit hochwertigen Spielfilmen, Dokumentationen und Reportagen. 1984 startete der öffentlich-rechtliche Kanal als Gemeinschaftsproduktion des Zweiten Deutschen Fernsehens, des Österreichischen Rundfunks und der Schweizer Rundfunk Gesellschaft. Die ARD trat 1993 bei.

¹ <https://www.deutschland.de/de/topic/wissen/ueberregionale-zeitungen>, 2019-12-04.

www.3sat.de

bb) ARD.de

Über ihr nationales Gemeinschaftsprogramm „Das Erste“ gelangt sie nahezu in alle 38 Millionen Fernsehhaushalte der Republik: die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD). Das ARD-Portal liefert Meldungen und Hintergrundberichte.

www.ard.de

cc) arte

Anspruchsvolle Filme und hochwertige Dokumentationen bietet der Kulturkanal ARTE. Ursprünglich eine deutsch-französische Gemeinschaftsproduktion der Öffentlich-Rechtlichen, ist ARTE nun in ganz Europa zu empfangen. Das zugehörige Portal bietet weitaus mehr als nur Programmhinweise.

www.arte.tv

dd) Bayerischer Rundfunk

Kultur, Sport, Freizeit, Umwelt und Wissenschaft – auf dem Portal des Bayerischen Rundfunks (BR) erwarten Sie neben einer bunten Mischung aus Unterhaltung und Wissenswertem aktuelle Nachrichten und Polizeimeldungen aus dem Freistaat.

www.br-online.de

ee) Das Erste – Sendungen der ARD

Information und Kultur, Unterhaltung, Soaps, Krimi, Ratgeber und Service – all dies bietet das Erste, das Programm der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD).

www.daserste.de

ff) Deutsche Welle

Mediale Visitenkarte: Am 3. Mai 1953 ging die Deutsche Welle (DW) das erste Mal über den Äther. Heute informiert der Auslandsrundfunk weltweit in bis zu 30 Sprachen – ob Chinesisch oder Bengali. Via Fernsehen, Hörfunk und Internet vermittelt die Deutsche Welle ein Bild über Deutschland und fördert den Austausch der Kulturen.

www.dw.de

gg) PHOENIX Online

Schillernd wie ein Phönix? Das etwas andere Fernsehprogramm im Auftrag von ARD und ZDF dreht sich um Ereignisübertragungen, Dokumentationen und Gesprächssendungen; die Nachrichtenformate „Tagesschau“ und „heute journal“ werden hier von Gebärdendolmetschern begleitet.

www.phoenix.de²

hh) Deutschlandfunk

<https://www.deutschlandfunk.de/>

2.3 Sichten von Büchern

- s. Film zum Finden von Büchern im Online-Katalog der LLB

2.4 Richtiges Zitieren

Direkte Zitate:

- ein direktes Zitat muss der Vorlage in allen Einzelheiten entsprechen, d. h. Rechtschreibung, Zeichensetzung, Hervorhebungen, selbst Fehler,
- der wörtlich übernommene Text steht immer in Anführungszeichen („...“),
- beinhaltet die zitierte Stelle ihrerseits wiederum ein Zitat (Zitat im Zitat), wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt („Zitat ‚Zitat im Zitat‘ Zitat“),
- Kürzungen in direkten Zitaten sind nur zulässig, wenn dadurch der Sinn des Zitates nicht verfälscht wird,
- Auslassungen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht,
- werden innerhalb des Zitats Einschübe nötig (meist aus grammatikalischen Gründen, z.B. um ein kürzeres Zitat in den laufenden Text zu integrieren), so müssen diese ebenfalls in eckige Klammern [...] gesetzt werden.
- längere Zitate werden einzeilig geschrieben und eingerückt.

² Ebenda.

Indirekte Zitate / Textparaphrasen:

- nicht nur Zitate, auch alle anderen Informationen (Paraphrasen, Tabellen, Karten etc.) müssen konsequent und einheitlich nachgewiesen werden,
- der Ort der Angabe variiert nach Fachwissenschaft
- Die anfangs gewählte Zitiertechnik ist konsequent einheitlich anzuwenden.

2.5 Angaben von Literatur

Alle von Ihnen benutzten Bücher werden alphabetisch nach dem Nachnamen des Autors / der Autoren im **Literaturverzeichnis** aufgeführt. Man kann hier **verschiedene Fälle** unterscheiden:

Fall 1: Ein Buch - ein Autor

- Nachname, Vorname [abgekürzt]: Titel. Untertitel [falls vorhanden]. Auflage [nur angegeben, wenn es nicht die 1. Auflage ist]. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

Beispiel: Macaulay, D.: Eine Stadt wie Rom. Planen und Bauen in der römischen Zeit. 15. Aufl. München 1998.

Fall 2: Ein Buch - zwei Autoren

- Nachname, Vorname / Nachname, Vorname: [Rest wie Fall 1].

Beispiel: Große, E. U. / Trautmann, G.: Italien verstehen. Darmstadt 1997.

Fall 3: Ein Buch - drei oder mehr Autoren

- Nachname des erstgenannten Autors, Vorname des erstgenannten Autors u. a.: [Rest wie Fall 1].

Beispiel: Kleiner, Birgit u. a.: Lernen lernen. Gut sein durch richtige Lerntechniken. 3. Aufl. Neuried 1998.

Fall 4: Aufsatz in einer Zeitschrift

- Nachname, Vorname [abgekürzt]: Titel des Aufsatzes. Untertitel [falls vorhanden]. In: Name der Zeitschrift Jahrgang (Jahr). Seitenangabe Anfang - Ende des Aufsatzes.

Beispiel: Auer, A. : Was ist das eigentlich – das Gewissen? In: Katechetische Blätter 104 (1979). S. 595-603.

Fall 5: Aufsatz in einem Sammelband

- Nachname, Vorname [abgekürzt]: Titel des Aufsatzes. Untertitel [falls vorhanden]. In: Nachname, Vorname [abgekürzt] (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Untertitel. Auflage. Erscheinungsort Erscheinungsjahr. Seitenangabe Anfang - Ende des Aufsatzes.

Beispiel: Rottländer, P.: Option für die Armen. Erneuerung der Weltkirche und Umbruch der Theologie. In: Schillebeeckx, E. (Hrsg.): Mystik und Politik. Theologie im Ringen um Geschichte und Gesellschaft. Mainz 1988. S. 72-88.

Fall 6: pdf-Dateien aus dem Internet

Literaturverzeichnis

Müller, T. (2019). *Quellen richtig zitieren und belegen: Eine Anleitung*. Abgerufen von <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs12268-019-1077-z.pdf>

Verweis im Text

Die Studie zeigt ... (Müller, 2019).
„Ein einheitlicher Zitierstil ist wichtig.“ (Müller, 2019)

Fall 7: YouTube-Videos

Dieses Beispiel veranschaulicht den **Vollbeleg**¹ und den **Kurzbeleg**² eines YouTube-Videos in der Fußnote. Gefolgt von einem **wörtlichen Zitat**: „Zitieren macht Spaß!“³.

¹ Scribbr – Lektorat & Korrekturlesen: Inhaltsverzeichnis Word in nur 4 Minuten erstellen!, 2018, [YouTube] <https://www.youtube.com/watch?v=2aktyVwt01M>, 00:49–00:51.

² Vgl. Scribbr – Lektorat & Korrekturlesen, 2018, 00:49–00:51.

³ Scribbr – Lektorat & Korrekturlesen, 2018, 00:49–00:51.

Fall 8: Statistiken

Dieses Beispiel veranschaulicht den **Vollbeleg**¹ und den **Kurzbeleg**² einer Statistik von Statista in der Fußnote. Gefolgt von einem **wörtlichen Zitat**: „Zitieren macht Spaß!“³.

¹ Statistisches Bundesamt: Schnellmeldungsergebnisse der Hochschulstatistik zu Studierenden und Studienanfänger/-innen, Wintersemester 2018/2019, zitiert nach de.statista.com, 2018, [online] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/255209/umfrage/studierende-an-hochschulen-in-deutschland-nach-bundeslaendern/> [16.07.2019].

² Vgl. Statistisches Bundesamt zitiert nach de.statista.com, 2018, S. 4.

³ Statistisches Bundesamt zitiert nach de.statista.com, 2018, S. 4.

Fall 9: Filme

Dieses Beispiel veranschaulicht den **Vollbeleg**¹ und den **Kurzbeleg**² eines Films in der Fußnote. Gefolgt von einem **wörtlichen Zitat**: „Lauf, Forrest, lauf!“³.

¹ Zemeckis, Robert: *Forrest Gump* [Film] United States: Paramount Pictures, 1994, 01:02:14-01:02:45.

² Vgl. Zemeckis, 1994, 01:02:14-01:02:45.

³ Zemeckis, 1994, 00:35:57-00:36:01.

Fall 10: Podcasts

Dieses Beispiel veranschaulicht den **Vollbeleg**¹ und den **Kurzbeleg**² einer Podcast-Folge in der Fußnote.

¹ Vgl. Armbrüster, Tobias: Corona und Protest – Der Tag [Audio-Podcast], in: Deutschlandfunk – Der Tag, Deutschlandfunk, 11. Mai 2020, [online] https://open.spotify.com/episode/3qYRoVGKAgkPfQjeIDH3uC?si=gMcRp6aoRi6T_8m-28FG7g, 06:30–06:43.

² Vgl. Armbrüster, 2020, 06:30–06:43.

Fall 11: Social Media

Dieses Beispiel veranschaulicht den **Vollbeleg**¹ und den **Kurzbeleg**² eines Facebook-Posts in der Fußnote.

¹ Scribbr: Es gibt viele Richtlinien und Erklärungen darüber, wie du Literatur in deiner Bachelorarbeit bzw. Masterarbeit zitieren kannst... [Status Update], Facebook, 06. April 2020, <https://www.facebook.com/scribbr/10102217102231151>.

² Vgl. Scribbr, 2020.

Fall 12: Für das Fach Geographie sei noch auf folgende Besonderheiten verwiesen:

Zitierregel und Auflistung im Literaturverzeichnis bei Atlanten

Atlanten, u.a. werden, wenn sie nicht über Autoren oder Herausgeber analog zur sonstigen Literatur zitiert werden können, in alphabetischer Reihenfolge ihrer Titel dem sonstigen Literaturverzeichnis angeschlossen: Beispiele:

- DIERCKE Weltatlas (2015): Tropisches Wettergeschehen. 1. Aufl. Braunschweig: Westermann, S. 205.
- HOUSING in New Zealand (1971): Report of the Commission of Inquiry. Wellington.

https://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1d-geox-t-01/user_files/INFOBLAETTER/Richtlinien_fuer_Zitate_und_Literaturverzeichnisse_06-06-2016.pdf, 2020-11-18.

Unterschied im Zitieren bei Fachzeitschriften und Zeitungsartikeln

Beitrag aus einer Fachzeitschrift:

FEULNER, B., OHL, U. & HÖRMANN, I. (2015): Design-Based Research – ein Ansatz empirischer Forschung und seine Potenziale für die Geographiedidaktik. In: Zeitschrift für Geographiedidaktik (ZGD), 43. Jg., H. 3, S.205-231. c)

Zeitungsartikel:

KUMAR, S. (2016): Wenn der Regen nicht mehr fällt – Indiens Dürre ist ein Vorbote neuer Krisen in vielen Schwellenländern. In: Die Zeit, 25. Mai 2016, S. 21/22.

Bitte um weitere Beachtung:

Alle Abbildungen müssen mit einer Abbildungsbeschriftung versehen werden, die eine Quellenangabe mit Seitenzahl enthält und mit einer eigenen (!) Abbildungsnummer beginnt. Beispiel: Abb. 3: Das Modell des demographischen Übergangs. Quelle: Heineberg 2004, S. 75

https://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1d-geox-t-01/user_files/INFOBLAETTER/Richtlinien_fuer_Zitate_und_Literaturverzeichnisse_06-06-2016.pdf, 2020-11-18.

Ergänzungen zum Kapitel „Gewonnenes ordnen und eine Gliederung erstellen“

Einleitung

Idealtypischer Aufbau:

- Aufhänger (z.B. Zitat, kontroverse Positionen, aktuelles Ereignis)
- persönliche Ausführungen zur Entstehungsgeschichte von Thema und Arbeit,
- Weg vom Gegenstand zum fachbezogenen Thema (Vertiefung: Thema):
- Gegenstand: Terroranschläge von Paris am 13.11.2015
- Thema: _____
- Benennung der zentralen Fragestellung der Arbeit,
- Abgrenzung und Verortung des Themas innerhalb der Fachwissenschaft,
- Ausschluss nicht in der Arbeit zu leistender Diskussionspunkte,
- Angaben zum methodischen Vorgehen
- Anmerkungen zur Materiallage, Materialbeschaffung (Vertiefung: Recherche),
- Überblick über den Aufbau der Arbeit (Vertiefung: Gliederung).

Hauptteil

Der Hauptteil ist das Herzstück der Facharbeit. Hier werden alle Sachinformationen dargelegt, die du bei der Bearbeitung der einleitend formulierten Aufgabenstellung deiner Facharbeit ermittelt und zusammengetragen hast. Hier ist zu beachten:

- Ausführungen konkret auf in der Einleitung skizzierte Zielsetzung beziehen,
- Gliederung durch Überschriften und Absätze in inhaltlich aufeinander bezogene und aufeinander aufbauende Abschnitte (Roter Faden).
- inhaltliche Bezüge durch Überleitungen deutlich herausstellen.

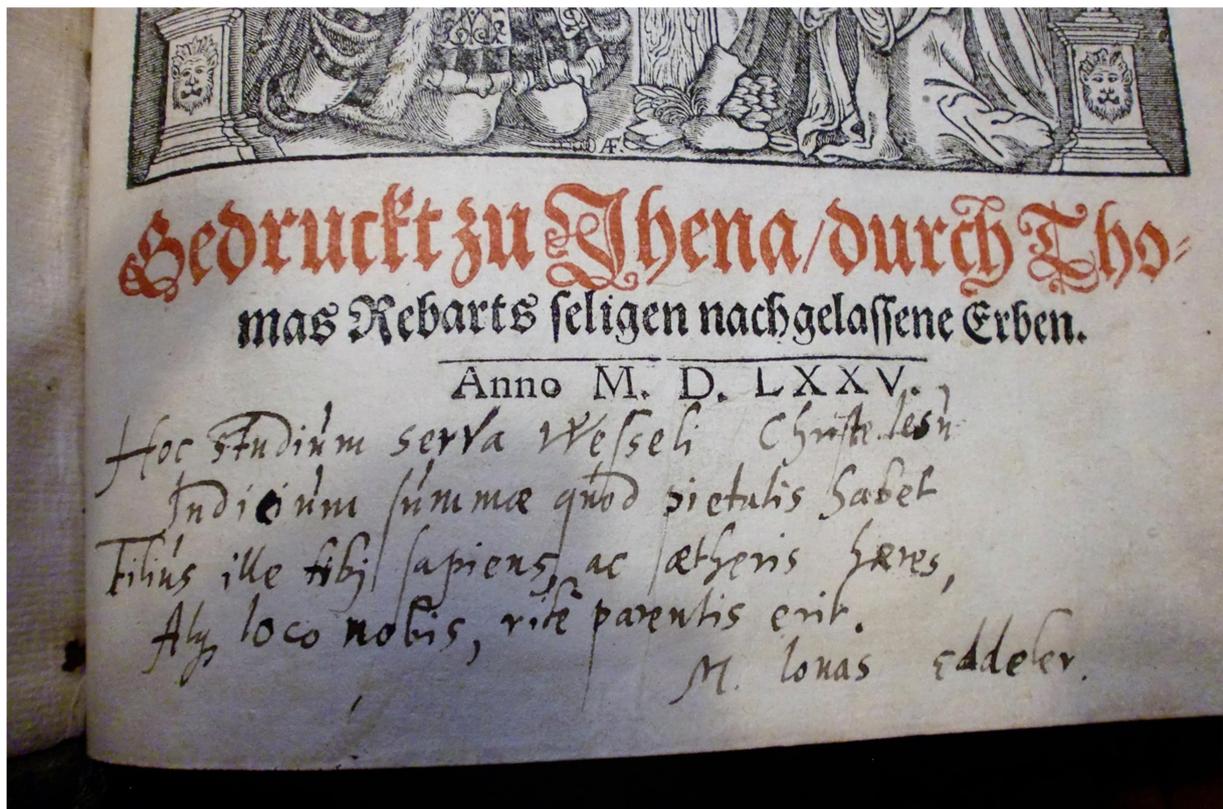
Schluss

Der Schlussteil rundet die Arbeit ab und zieht die Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen des Hauptteils. Konkret heißt dies:

- prägnante Zusammenfassung der ermittelten Ergebnisse (Resümee),
- Bogen zur einleitend formulierten Ausgangsfrage,
- ggf. kritische Hinterfragung der Ergebnisse / Methode,
- ggf. Hinweis auf offene Fragen,
- ggf. persönliche Stellungnahme.

Ergänzungen zum Kapitel „Die Schreibphase“

Zum Fach **Pädagogik**: Während des Schreibvorgangs sollte immer wieder geprüft werden, ob das Thema noch aus einer pädagogischen Perspektive beleuchtet wird. Häufig verliert man sich darin, die theoretischen Aspekte eines Themas zu erläutern; in Pädagogik muss jedoch jeder Sachverhalt immer vor dem Hintergrund der Fragestellung „Welche Relevanz hat dies für die praktisch-pädagogische Arbeit?“ betrachtet und behandelt werden. Außerdem sollte stets auf die fachliche Genauigkeit geachtet werden (z.B. durch die Verwendung von Fachbegriffen).



(Abbildung: Auszug aus einer in Jena im Jahre 1575 gedruckten Ausgabe sämtlicher Schriften Martin Luthers mit handschriftlichen Eintragungen eines ehemaligen Besitzers auf Lateinisch (Ratsgymnasium Bielefeld: historische Schulbibliothek, Foto: C. Gerwin, 15.03.2018))